

# Riesen-Bärenklau



Riesen-Bärenklau Foto: M.Hillgardt

## Botanischer Steckbrief

Deutsche Namen:	Riesen-Bärenklau, Herkulesstaude
wissenschaftl. Name:	Heracleum mantegazzianum
Pflanzenfamilie:	Doldenblütler (Apiaceae)
Herkunft:	Kaukasus

**Eigenschaften:** Der Riesen-Bärenklau ist eine imposante dekorative Pflanze, die mehr als **drei Meter** hoch werden kann. Eine mächtige Pfahlwurzel verankert die Pflanze etwa 60 cm tief im Boden. Im Jahr der Keimung bildet der Riesen-Bärenklau eine Rosette von etwa 1 m langen 3-5-teiligen Blättern. Im zweiten Jahr wächst dann ein hohler gefurchter Stängel, der am Grund bis zu 10 cm dick wird. An der Spitze trägt der Stängel einen großen tellerförmigen Blütenstand, der etwa **80 cm im Durchmesser** erreichen kann und tausende weiße bis rosa-farbene Einzelblüten enthält. Jede der Einzelblüten bildet zwei Früchte aus, die für die Verbreitung des Riesen-Bärenklaus sorgen. Nach der Fruchtreife **stirbt** die Pflanze in der Regel ab.

In seiner Heimat wächst der Riesen-Bärenklau in gebirgigen Regionen, bei uns besiedelt er vor allem die Flussufer. Die Flüsse und Bäche, die die **schwimmfähigen Samen** transportieren, sorgen für eine schnelle Verbreitung entlang der Fließgewässer. Größere Bestände findet man jedoch auch an Ruderalstellen und entlang von Verkehrswegen.

**Problematik:** Der Riesen-Bärenklau gelangte im 19. Jahrhundert als **Zierpflanze** nach Nordeuropa und hat sich von dort weiter ausgebreitet. Heute ist die Art in den meisten europäischen Staaten häufig anzutreffen.



Der Pflanzensaft des Riesen-Bärenklaus enthält **phototoxisch** wirkende Furanocumarine. Diese können beim Menschen zu **gefährlichen Hautreaktionen** führen. Nach der Berührung, die noch nicht schmerzhaft ist, stellen sich nach 1-2 Tagen unter der Einwirkung von Sonnenlicht **schmerzhafte Hautveränderungen** ein, die im Aussehen einer **Verbrennung** dritten Grades gleichkommen können. Die entsprechenden Hautpartien sind bräunlich verfärbt und zeigen eine starke **Blasenbildung**. Die Heilung dauert einige Wochen.

**Maßnahmen:** Auch im **Pforzheimer Raum** hat sich der Riesen-Bärenklau ausgebreitet. An einigen Stellen z.B. entlang von Enz und Nagold führt die Stadtverwaltung regelmäßig **Bekämpfungsmaßnahmen** durch. Wer einen Riesen-Bärenklau im Garten oder in Hausnähe hat, sollte seine Besucher und besonders **Kinder** auf die Verletzungsgefahr hinweisen. Will man der Pflanze zu Leibe rücken, sollte man auf jeden Fall **Schutzkleidung** tragen und eine Berührung mit bloßer Haut vermeiden. Junge Pflanzen können ausgegraben und kompostiert werden. Bei Pflanzen, die bereits Blüten gebildet haben, schneidet man den Stängel **vor der Samenreife** – also etwa Ende Juli – ab. Die Pflanze stirbt dann ab und kann sich nicht weiter verbreiten. Die Maßnahmen müssen dann Jahr für Jahr wiederholt werden, bis der Samenvorrat im Boden verbraucht ist.

Bei sehr starken Verletzungen ist es ratsam, frühzeitig einen Arzt aufzusuchen.